

Projekt StoppSturz / Projet Parachutes Sturzprävention in der Gesundheitsversorgung Projekt-Newsletter

Nr. 10 / Februar 2023

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Wir sind am Projektende angelangt. Wie so oft in grossen, innovativen Projekten gab es im Projektverlauf unerwartete Herausforderungen zu meistern – das gilt umso mehr, als die Corona-Pandemie zwei der vier Projektjahre prägte. Dennoch – oder gerade deswegen – wurde viel geleistet.

Am 15. Februar 2023 haben wir den Projektschlussbericht bei Gesundheitsförderung Schweiz eingereicht; lesen Sie dazu die Zusammenfassung zum Projekt. Wie es mit der Sturzprävention in der Gesundheitsversorgung bei der BFU, Beratungsstelle für Unfallverhütung weitergeht und wem wir alles danken möchten, darüber berichten wir ebenfalls in unserem letzten Projekt-Newsletter. Wir wünschen gute Lektüre!

Mit besten Grüßen,

Karin Faisst, Andy Biedermann, Patrick Alpiger, Laura Martinelli

Zusammenfassung zum Projekt

Das Projekt «StoppSturz / Parachutes» dauerte von 2019 bis 2022. In das Projekt waren nationale und kantonale Organisationen des Gesundheitsversorgungssystems, von Public Health und der Zivilgesellschaft involviert. «StoppSturz» wurde von Gesundheitsförderung Schweiz im Rahmen der ersten Förderrunde von «Prävention in der Gesundheitsversorgung PGV» im Jahr 2018 mit CHF 2.0 Mio. finanziert und durch Eigenmittel der Träger- und Partnerorganisationen unterstützt.

Das Projekt wurde in den fünf Kantonen St.Gallen, Bern, Graubünden, Jura und Zürich im Rahmen von kantonalen Pilotprojekten umgesetzt. Über 1'600 medizinische und nicht-medizinische Fachpersonen wurden in berufsspezifischen und interprofessionellen Informationsveranstaltungen und Fortbildungen zur Sturzprävention sensibilisiert sowie zum empfohlenen Vorgehen und zur Nutzung von Instrumenten und Tools geschult. Die Interprofessionalität wurde über Vernetzungstreffen auf lokaler oder regionaler Ebene gestärkt.

Im Teilprojekt «Nationale Koordination und Verankerung» wurden Aktivitäten mit den nationalen Akteuren abgestimmt, Synergiepotenziale mit anderen Projekten (u.a. PEPrä/FMH) und bestehenden Dienstleistungen im Bereich der Sturzprävention in der Gesundheitsversorgung genutzt sowie die Projektmultiplikation und Verankerung von «StoppSturz» vorbereitet.

Im Teilprojekt «Tools und Fortbildungsmaterialien» wurden für die Fachpersonen (u.a. Ärzteschaft, Spix, Physiotherapie, Ergotherapie) auf der Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse Instrumente, Vorlagen und Materialien ausgearbeitet und auf der Projektwebseite bereitgestellt. In den Teilprojekten «Apotheken», «MPA/MPK» und «Aufsuchende Sturzberatung» wurden neue Interventionspakete zur besseren Erkennung von Personen mit erhöhtem Sturzrisiko entwickelt und neue, niederschwellige Zu-

gänge zur Sturzprävention geschaffen. Im Teilprojekt «Hochschule» wurde an der ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften das Wahlpflichtmodul «Sturzprävention – eine interprofessionelle Herausforderung» aufgebaut. Das Teilprojekt «Spitalaustritt» thematisierte den Eintrag von Stürzen und Sturzrisikofaktoren in der Spitalaustrittsplanung (Ende 2021 sistiert).

Bedingt durch die Corona-Pandemie kam es zu Verzögerungen bei der Projektumsetzung; Anpassungen im Gesamtprojekt, in den Kantonen und in den Teilprojekten wurden notwendig. Unter anderem wurde ein neues Teilprojekt geschaffen, nämlich zum Thema «E-Learning», um den Fachpersonen das StoppSturz-Vorgehen mit digitalen Lernmedien auf flexiblere Art und Weise vermitteln zu können.

In vier Jahren konnte die Qualität bei der Sturzprävention in der Gesundheitsversorgung wohl nur teilweise optimiert werden; die Projektlaufzeit war jedenfalls zu kurz, die Rahmenbedingungen aufgrund der Corona-Pandemie erschwert und das Gesundheitsversorgungssystem mit der Vielfalt an Akteuren, Themen und Interessen zu träge für einen starken Impact. Umso wichtiger ist es, mit genügend Ressourcen die Sturzprävention im Versorgungssystem evidenz- und qualitätsbasiert weiterzuführen, auf den hohen Bedarf für die Sturzprävention (bzw. auf die vielen Stürze im Alter) zu reagieren, gravierende Sturzfolgen auf individueller Ebene möglichst zu verhindern sowie die hohen Folgekosten von Stürzen zu reduzieren.

Als besondere Erfolge des Projekts sind zu werten, dass vor allem im letzten Projektjahr viele Spitex-Organisationen in die systematische Bearbeitung der Sturzprävention in ihrer Organisation eingestiegen sind und auch verschiedene grosse Ärztenetzwerke das Thema aufgegriffen haben, um Prozesse in der Arztpraxis anzupassen. Zur überdauernden, fachlichen Verstetigung wird beitragen, dass die SGAIM Ende 2021 die Sturzprävention als Qualitätsindikator im ambulanten Bereich festgelegt hat und dabei auf StoppSturz referenziert. Mit der BFU, Beratungsstelle für Unfallverhütung wurde ein nationaler Akteur gewonnen, der die bestehenden Produkte übernimmt und weiterentwickeln wird und damit eine Überführung in eine neue Phase gesichert werden konnte. Auch die beteiligten Kantone werden Teile des Projekts ab 2023 weiterführen.

Das Projekt wurde durch ein externes Evaluationsteam (Universität Basel, Institut für Pharmazeutische Medizin zusammen mit dem Swiss Tropical and Public Health Institute) evaluiert.

Relaunch stoppsturz.ch: StoppSturz erhält ab 4. April 2023 ein neues Zuhause bei der BFU

Das Projekt «StoppSturz» gelangte per Ende 2022 zum Abschluss. Das bedeutet aber nicht, dass die Inhalte der Projektwebseite stoppsturz.ch verloren gehen – im Gegenteil.

Die [BFU, Beratungsstelle für Unfallverhütung](#) übernimmt alle Tools, Materialien und Informationen und führt einen Relaunch der Webseite stoppsturz.ch durch. Das Ziel: Ein noch besseres Portal zur Sturzprävention für die Fachpersonen der Schweizer Gesundheitsversorgung zu schaffen, das auch in Zukunft bewirtschaftet wird.

Die neue Webseite wird ab 4. April 2023 verfügbar sein. Die Projektwebseite stoppsturz.ch bleibt bis dann aufgeschaltet. Alle bisherigen Links bleiben weiterhin gültig und führen automatisch auf die neue Webseite.

Die BFU wird den Austausch mit den Fachpersonen, Fachverbänden und Organisationen weiter pflegen. Die Inhalte der neuen Webseite sollen so die praktische Arbeit der Fachpersonen möglichst gut unterstützen.

Weitere Informationen können bei der BFU eingeholt werden: Ursula Meier Köhler (Beraterin Haus und Produkte, Expertin Sturzprävention); [E-Mail](#)

Danke vielmals – Merci beaucoup!

Wir bedanken uns bei allen Akteuren für das Engagement für mehr Qualität in der Sturzprävention im schweizerischen Gesundheitsversorgungssystem.

Ein spezieller Dank geht an:

- Gesundheitsförderung Schweiz für die Unterstützung;
- alle Träger- und Partnerorganisationen für die umsichtige Begleitung des Projekts;
- die kantonalen Projektleitenden, welche StoppSturz in ihren Kantonen voranbrachten;
- den Teilprojektleitenden, welche StoppSturz inhaltlich vertieften;
- die Expertinnen und Experten der diversen Arbeitsgruppen, welche die Entwicklung der Tools, Fortbildungsmaterialien und digitalen Lernmedien ermöglichten;
- Stefan Schaer für die graphische Gestaltung der Tools und Fortbildungsmaterialien;
- Somedia Learning AG für die Produktion der digitalen Lernmedien;
- Fondation O2 für die Brücke in die Romandie und die Übersetzungsarbeit;
- BFU, Beratungsstelle für Unfallverhütung für die Bereitschaft, StoppSturz weiterzuentwickeln.

Termine

- Donnerstag, 16. März 2023, 14:45 – 17:15 Uhr, in Zürich: Schlussevent mit Apéro.

Kontakt

Steuergruppe

Karin Faisst | Leiterin Amt für Gesundheitsvorsorge Kanton SG | Präventivmedizinerin

Karin.Faisst@sg.ch

Gesamtprojektleitung

Andy Biedermann | Co-Geschäftsleiter
PHS Public Health Services

biedermann@public-health-services.ch

Patrick Alpiger | Projektleiter

PHS Public Health Services

alpiger@public-health-services.ch